Die für die wissenschaftliche Beilage geplante Abhandlung kann wegen Erkrankung ihres Verfassers nicht erscheinen.

Nachrichten über die Anstalt.

Von Ostern 1900 bis Ostern 1901.

I. Lehrverfassung.

Das Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher findet sich Seite 11.

Übersicht über die Lehrgegenstände.

	VI.	V.	IV.	UIII.	OIII.	UII.	OII.	I. U	I. O	Summa
Religion	3	2	2	2	2	2	2	2	2	17
Deutsch	3	2	3	2	2	3	3	3	3	24
Latein	8	8	7	7	7	7	7	7	7	65
Griechisch	—	—	—	6	6	6	6	6	6	36
Hebräisch	—	—	—	—	—	—	2	2	2	4
Französisch	—	—	4	3	3	3	2	2	2	17
Englisch	—	—	—	—	—	—	2	2	2	4
Geschichte u. Erdkunde	1 2	1 2	2 2	2 1	2 1	2 1	3	3	3	28
Mathematik	4	4	4	3	3	4	4	4	4	34
Naturlehre	2	2	2	2	2	2	2	2	2	16
Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—	—	mit Kombinationen.
Zeichnen	—	2	2	2	2	—	—	—	—	
Singen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	
Turnen	3	3	3	3	3	3	3	3	3	

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Oberprima.

Ordinarius Direktor Dr. Schmidt.

Religion. 2 St. (Kombiniert mit Unterprima.) Erklärung des Römerbriefes, Glaubenslehre im Anschluss an die Augustana, Erklärung des Galaterbriefes, Wiederholungen.

Deutsch. 3 St. S. Die Poetik des Aristoteles im Auszuge. Schillers Leben und Werke. Wallenstein. Philosophische und kulturhistorische Gedichte. W. Lessing: Nathan der Weise. Goethes Leben und Werke. Ausgewählte Gedichte. Iphigenie. Litteratur des 19. Jahrhunderts in charakteristischen Proben. Einige Mitteilungen aus der empirischen Psychologie. Deklamationen. 8 Aufsätze.

Themata der Aufsätze: Im S.: 1) Hektor und Andromache, Aias und Tekmessa. (Ein Vergleich.) 2) Willst Du, mein Sohn, frei bleiben, so lerne was Rechtes und halte Dich genügsam und blick nie nach oben hinauf. 3) Die Bedeutung des Meeres für das deutsche Volk in Vergangenheit und Gegenwart. (Klassenaufsatz.) 4) Die Frauen in Schillers „Wallenstein" in ihrem Wesen und in ihrer Bedeutung für das Schicksal des Helden. Im W. 1) Schiller in seiner Gedankenlyrik und in seinen Balladen ein Dichter der Ideale. 2) Unglück selber taugt nicht viel, Doch es hat drei gute Kinder: Kraft, Erfahrung, Mitgefühl. 3) Die sizilische Expedition ein wahrhaftes historisches Trauerspiel. (Klassenarbeit.) 4) Welcher Sinn liegt in der Mahnung des Dichters: „Wohl dem, der seiner Väter gern gedenkt, Der froh von ihren Thaten, ihrer Grösse Den Hörer unterhält, und still sich freuend Ans Ende dieser schönen Reihe sich Geschlossen sieht!" und inwiefern legt gerade dieses Jahr diese Mahnungen nahe? **Abituriententhema:** Im Herbst: Der Ruhm der Ahnen ein Hort der Enkel, aber auch eine Gefahr für sie. Ostern: Ein edler Sklave in dir ist, dem du die Freiheit schuldig bist.

Lateinisch. 7 St. Cic. pro rege Deiotaro und pro Milone; Tacitus: Historien m. A. Cic. De republica in der Ausgabe von Weissenfels; Horaz, Carmina l. III und IV. Carmen saeculare; Ausgewählte Epoden, Satiren und Episteln. Auswendiglernen aus Horaz. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische, alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche und 2 freie deutsche Ausarbeitungen als Klassenarbeit. Grammatische und stilistische Übungen.

Griechisch. 6 St. S. Homer, Ilias XI—XVIII; Thukydides l. VI—VII in Auswahl. W. Homer, Ilias XIX—XXIV; Sophokles, Philoktet; Plato: *πολιτεία* in Auswahl. — Alle vier Wochen eine Übersetzung aus dem Griechischen. Auswendiglernen geeigneter dichterischer Stellen.

Französisch. 2 St. S. Poésies françaises, Auswahl von Sarazin. W. G. Sand, La mare au diable. Grammatische Wiederholungen, lexikalische Besprechungen, Sprechübungen. Alle vier Wochen eine schriftliche Arbeit, Diktat und Übertragen ins Deutsche abwechselnd mit einer kleinen freien Ausarbeitung in französischer Sprache.

Geschichte. 3 St. Deutsche, bes. preussische Geschichte von 1648 bis zur Gegenwart. Repetition der deutschen Geschichte des Mittelalters und der Neuzeit bis 1648 und Wiederholungen aus der Erdkunde.

Mathematik. 4 St. Abschluss der Stereometrie. Mathematische Geographie. Kombinationslehre und binomischer Lehrsatz. Der Koordinatenbegriff und einige Grundlehren von den Kegelschnitten. Sechs häusliche schriftliche Arbeiten und zehn Extemporalien.

Aufgaben der Abiturienten. Im Herbst: 1) Eine Jahresrente von 2500 Mark, welche noch 12 Jahre postnumerando zu beziehen ist, soll monatlich praenumerando gezahlt werden. Wie hoch muss die Monatszahlung sein bei 4 Prozent Zinsen fürs Jahr? 2) Die grösste Seite eines Kegels ist 6 cm, die kleinste 5 cm lang, beide schliessen einen Winkel von 45° ein. Der Kegel ist von einer Ebene durchschnitten, welche auf der Ebene der grössten und kleinsten Seite senkrecht steht, der letzteren parallel ist und durch den Mittelpunkt des Grundkreises geht. Die Schnittfigur soll untersucht werden. 3) Die Seiten eines Dreiecks zu finden, von dem ein Winkel = 67°, der Radius des umschriebenen Kreises = 20 m und derjenige des eingeschriebenen Kreises = 5 m gegeben ist. 4) Wie gross sind die Teile, in welche eine erweiterte Fläche eines regulären Tetraeders von 60 qcm Oberfläche das Volumen der umschriebenen Kugel teilt? — Ostern: 1) Jemand hat 28 mal in vierteljährlichen Zwischenräumen je 200 Mark zu 4 Prozent auf Zinsen gelegt. 5 Jahre nachdem dies zum letzten Male geschehen, nimmt er 900 Mark davon und von da ab nach jedem Jahre wieder 900 Mark. Wie lange reicht sein Besitz? 2) Die Brennpunkte einer Ellipse sind von einander und von den Endpunkten der kleinen Axe je 8 cm entfernt. Wie gross sind die Flächenteile der Ellipse, die entstehen, wenn man durch einen Brennpunkt eine Parallele zur kleinen Axe zieht? 3) Von einem Dreieck kennt man $a + b = 55$ m, $c = 27$ m, $\gamma = 49°$. Wie gross sind die unbekannten Stücke des Dreiecks und die Segmente, in welche die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Seite c die Fläche des umschriebenen Kreises teilt? 4) Einem Kugelsegment ist derjenige Cylinder und derjenige gerade Kegel einbeschrieben, dessen Grundfläche mit dem Grundkreise des Segmentes zusammenfällt. Der Radius der Kugel, der das Segment angehört, beträgt r. Wie ist der Grundkreis des Segmentes in dieser Kugel gelegen, wenn der Cylindermantel halb so gross ist als der Kegelmantel?

Naturlehre. 2 St. Mechanik.

Unterprima.

Ordinarius Oberlehrer Fuchs.

Religion. 2 St. Kombiniert mit Oberprima.

Deutsch. 3 St. Überblick über die Entwicklung der deutschen Litteratur von Luther bis Herder. Gelesen wurde Luthers Schrift an den christlichen Adel deutscher Nation, ausgewählte Oden Klopstocks, Lessings Laokoon und Hamburgische Dramaturgie in Auswahl und Emilia Galotti, einige Volkslieder Herders und Shakespeares Julius Cäsar. Freie Vorträge über teils zuerteilte, teils selbstgewählte Themen und 8 Aufsätze.

Themata der Aufsätze. Im S. 1) Warum begeistert sich die deutsche Jugend mit Recht für eine starke deutsche Flotte? 2) *Ὄρκε θεοῖς ἐπιπείθηται, μάλα τ' ἔκλυον αὐτοῦ.* 3) Auch die Odyssee ist ein Lied von der Treue. 4) Warum nimmt das Schicksal grosser Männer oft einen tragischen Verlauf? (Klassenaufsatz.) Im W. 1) Wer wird nicht einen Klopstock loben! Doch wird ihn jeder lesen? — Nein! 2) Odoardo und Verginius. 3) Erst wäge, dann wage! 4) Wie sollen wir den Ausspruch des Horaz in carm. I, 4: Vitae summa brevis spem nos vetat incohare longam! auffassen und beherzigen? (Klassenaufsatz.)

Lateinisch. 7 St. S. Cicero, ausgewählte Briefe nach Süpfle, aus den Jahren 50—44. Horaz, Carmina l. I u. II. Privatim Livius l. I und II. W. Tacitus, Germania. Cicero, in Verrem IV. Horaz, Sat. l. I. 4, 6, 9, 10, Ep. l. I. 7, 10, 19, 20. Auswendiglernen aus Horaz. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische als Klassen- oder Hausarbeit, alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche und 2 freie deutsche Ausarbeitungen als Klassenarbeit. Grammatische und stilistische Übungen.

Griechisch. 6 St. S. Demosthenes, 1. Rede gegen Philipp und 3. olynthische Rede. Homer, Ilias l. I—V. W. Plato, Apologie und Kriton; Homer, Ilias, l. VI—X; Sophokles, Antigone. Alle 4 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Griechischen; daneben 2 freiere deutsche Ausarbeitungen. Auswendiglernen geeigneter Stellen aus den Dichtern.

Französisch. 2 St. Kombiniert mit Oberprima, siehe dort.

Geschichte. 3 St. Geschichte der epochemachenden weltgeschichtlichen Ereignisse vom Tode des Kaisers Augustus bis zum Ende des dreissigjährigen Krieges, Wiederholungen aus der Erdkunde.

Mathematik. 4 St. Trigonometrie. Stereometrie. Zinseszins- und Rentenrechnung. Die imaginären Grössen. Arithmetische Wiederholungen. Schriftliche Arbeiten wie oben.

Naturlehre. 2 St. (Komb. mit Oberprima.) Mechanik.

Obersekunda.

Ordinarius Oberlehrer Morgenstern.

Religion. 2 St. Lesen der Apostelgeschichte und Lesen des Briefes an die Philipper und von Abschnitten des Galater- und 1. Korintherbriefes.

Deutsch. 3 St. Überblick über die Entwicklung der deutschen Sprache. Das Nibelungenlied und Walther von der Vogelweide nach dem Lesebuch; Besprechung der altdeutschen Litteratur. — Goethes Götz, Kleists Prinz von Homburg, Schillers Jungfrau von Orleans. Vorträge der Schüler über gelesene Dramen und den Inhalt mittelhochdeutscher Dichtungen. Wiederholen von Schillers Glocke. 8 Aufsätze.

Themata der Aufsätze. Im S.: 1) Die Schweiz, eine Schilderung nach Schillers Tell. 2) Vergessen ein Fehler, eine Tugend, ein Glück. 3) Petrus der Fels, auf welchen der Herr seine Gemeinde gegründet hat. (Nach Apostelgeschichte 1—5.) 4) Klassenaufsatz: Hagne, den Niblungen ein helflicher trost. Im W. 1) Per

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

aspera ad astra. 2) Bruder Martin und Martin Luther. (Ein Vergleich.) 3) Wie ist die Handlungsweise des Helden in Goethes Götz zu beurteilen? 4) Klassenaufsatz: Wodurch wird der Grosse Kurfürst bewogen, den Prinzen von Homburg zu begnadigen?

Lateinisch. 7 St. Vergil, Aeneis l. VI—XII im A. Livius, l. XXI, l. XXII mit Auswahl. Cicero, Laelius de amicitia. Privatim: Caesar, de bello civili, l. I. II. Auswendiglernen von Stellen aus Vergil. Alle 14 Tage eine Übersetzung aus dem Deutschen, häusliche oder Klassenarbeit; alle 6 Wochen eine Übersetzung aus dem Lateinischen. Daneben einige freie Arbeiten.

Griechisch. 6 St. Homer, Odyssee, l. V—XXIV in Auswahl. Auswahl aus Xenophons Memorabilien und Herodot, l. VIII—IX und ausgewählte Stellen aus früheren Büchern. Auswendiglernen aus Homer. — Grammatik: Repetition der Kasuslehre, Tempus- und Moduslehre; alle 4 Wochen eine Übersetzung aus dem Griechischen als Klassenarbeit und einige freie Arbeiten. Repetitionen aus der Formenlehre.

Französisch. 2 St. Lektüre: S. Lectures historiques; W. Lafontaine, ausgewählte Fabeln. Grammatische Wiederholungen; lexikalische Besprechungen, Sprechübungen; alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit wie in Prima.

Geschichte und Erdkunde. 3 St. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen und römische Geschichte bis zum Tode des Kaisers Augustus. Wiederholungen aus der Geographie.

Mathematik. 4 St. Potenzen und Wurzeln. Logarithmen. Exponentialgleichungen. Quadratische Gleichungen mit einer und mehreren Unbekannten. Arithmetische und geometrische Reihen erster Ordnung. Proportionen. Ähnlichkeitslehre. Ebene Trigonometrie. Schriftliche Arbeiten wie oben.

Naturlehre. 2 St. Wärme. Meteorologie. Magnetismus. Elektrizität.

Untersekunda.

Ordinarius Oberlehrer Abelmann.

Religion. 2 St. Ausgewählte Abschnitte des A. T. zur Ergänzung des früher Durchgegangenen. Das Evangelium Matthaei mit Heranziehung einzelner Abschnitte aus den anderen Evangelien. Wiederholung des Katechismus. Wiederholung von Sprüchen, Liedern, Psalmen.

Deutsch. 3 St. Praktische Anleitung zur Aufsatzbildung durch Übungen in Auffindung des Stoffs und Ordnung desselben in der Klasse. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. — Lektüre: Schillers Jungfrau von Orleans und die Glocke, Lessings Minna von Barnhelm, Kleists Prinz von Homburg. Auswendiglernen von Schillers Glocke und Vorträge kleiner eigener Ausarbeitungen über Gelesenes. Aufsätze.

Themata der Aufsätze. Im S. 1) Die Lage Frankreichs nach dem Prologe zu Schillers „Jungfrau von Orleans". 2) Worin zeigt sich im ersten Aufzug des weiteren die trostlose Lage Frankreichs? 3) Die Freier im Palaste des Odysseus. (Odyssee I, 102—251.) 4) Was erfahren wir aus dem ersten Gesange der Odyssee über Odysseus? Im W. 1) Wesen und Wirkung des Gesanges (nach Goethes, Schillers und Uhlands Balladen). 2) Die Elemente hassen das Gebild der Menschenhand. 3) „Der Prinz von Homburg", eine Verherrlichung des Preussentums. 4) Klassenaufsatz.

Lateinisch. 7 St. Cicero, Pro Roscio Amerino; Livius, l. XXI; Vergil, Aeneis, l. I u. II m. A. Übungen im vorbereiteten und unvorbereiteten Übersetzen und im Rückübersetzen. Auswendiglernen ausgewählter Stellen. 4 St. Grammatische Wiederholungen und Ergänzungen. Wöchentlich eine Übersetzung in das Lateinische, abwechselnd als Klassenarbeit oder häusliche Arbeit; alle 6 Wochen in der Klasse eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. 3 St.

Griechisch. 6 St. Xenophon, Anabasis, l. III, IV, V m. A.; Hellenica l. I u. II m. A. Homer, Odyssee l. I—III u. IV z. t. Auswendiglernen einzelner Stellen aus Homer. 4 St. Grammatik: Kasuslehre und die Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Wiederholungen aus der Formenlehre. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, abw. Klassenarbeit und häusliche Arbeit; einige Male schriftliche Übersetzungen aus dem Griechischen. 2 St.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Französisch. 3 St. Die Hauptregeln der Syntax im Anschluss an Plattner, Schulgrammatik, S. 218—20, und die zugehörigen Umbildungen. Vokabellernen, Sprechübungen, schriftliches und mündliches Übersetzen, Diktate. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

Geschichte und Erdkunde. 2 und 1 St. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart. Geographie Europas und elementare mathematische Erdkunde. Kartenskizzen.

Mathematik. 4 St. Gleichungen mit einer und mehreren Unbekannten, einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Wiederholung der Lehre von den Wurzeln. Definition der Potenz mit negativen und gebrochenen Exponenten. Begriff des Logarithmus. Übungen im Rechnen mit fünfstelligen Logarithmen. Berechnung des Kreisinhaltes und -Umfanges. Definitionen der trigonometrischen Funktionen am rechtwinkligen Dreieck. Trigonometrische Berechnung rechtwinkliger und gleichschenkliger Dreiecke. Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. Im Semester 6—7 Klassenarbeiten.

Physik. 2 St. Das Wichtigste aus der Lehre vom Magnetismus und der Elektrizität. Die wichtigsten chemischen Erscheinungen.

Obertertia.

Ordinarius Oberlehrer Weise.

Religion. 2 St. Die erzählenden Abschnitte aus dem Evangelium Johannis; die Bergpredigt und Gleichnisse. Die Apostelgeschichte. — Reformationsgeschichte im Anschluss an das Leben Luthers. — Repetition des Katechismus und der gelernten Sprüche und Lieder. — Erklärung einiger Psalmen.

Deutsch. 2 St. Lesen und Besprechen von Gedichten und Prosastücken aus dem Lesebuche; Lesen von Schillers Balladen, Körners Zriny. Dichtungen aus den Befreiungskriegen. — Auswendiglernen und Vortragen ausgewählter Stücke. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. — Kurze Ausarbeitungen in der Klasse über Themata aus anderen Unterrichtsfächern. Übungen im Disponieren.

Themata der Aufsätze: Im S. 1) Die Feinde des Waldes. 2) Ein Pfingstausflug (in Briefform). 3) Der äussere und innere Kampf des Ritters in Schillers Gedicht „Der Kampf mit dem Drachen". Ein Vergleich. 4) Die Uhr und ihre Bedeutung für den Menschen. (Klassenaufsatz.) Im W. 1) Die Schreibmaterialien. 2) Charakter des Jünglings in Schillers Gedicht „Der Taucher". 3) Weshalb misslang den Galliern der Entsatz von Alesia? 4) Durch welche Eigenschaften gewinnt Zriny besonders unsere Teilnahme? 5) Was verdanken wir dem Auge? 6) Klassenaufsatz.

Lateinisch. 7 St. Caesar, Bellum Gallicum l. V—VII mit einigen Auslassungen; Ovid, Metamorphosen, Auswahl aus Buch X—XIV. 4 St. — Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre. Mündliches und schriftliches Übersetzen nach Holzweissigs Übungsbuch, wöchentlich ein Exerzitium oder Extemporale; alle 6 Wochen statt des Extemporales eine schriftliche Übersetzung aus dem Lateinischen. Auswendiglernen ausgewählter Abschnitte aus Caesar und Ovid. 3 St.

Griechisch. 6 St. Die Verba auf $\mu\iota$, die wichtigsten unregelmässigen Verba, Hauptregeln der Syntax im Anschluss an die Lektüre. Alle 14 Tage abwechselnd Exerzitien oder Extemporalien. Mündliches und schriftliches Übersetzen nach Wesener T. II. Im S. 3 St., im W. 2 St. Xenophon, Anabasis, l. I—II mit einigen Auslassungen. Im S. 3, im W. 4 St.

Französisch. 3 St. Unregelmässige Verba, Syntax des Zeit- und Hauptwortes im Anschluss an Plattner, Schulgramm. S. 177—218 und die entsprechenden Umbildungen, Vokabellernen, Sprechübungen, schriftliches und mündliches Übersetzen, Diktate. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Geschichte und Erdkunde. 2 u. 1 St. Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritte Friedrichs des Grossen, bes. brandenburgisch-preussische Geschichte. — Physische Geographie von Deutschland und physische und politische Geographie von Afrika und Australien mit eingehender Behandlung der deutschen Kolonien. Kartenskizzen.

Mathematik. 3 St. Wiederholung und Vervollständigung der Buchstabenrechnung. Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten. Ausziehen der Quadrat- und Kubikwurzeln. Einfache Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. — Kreislehre 2. Teil. Flächengleichheit von Figuren. Berechnung der Fläche geradliniger Figuren. Anfangsgründe der Ähnlichkeitslehre einschl. der vier Ähnlichkeitssätze. Lösung von geometrischen Konstruktionsaufgaben. Im Semester 6—7 Klassenarbeiten.

Naturlehre. 2 St. Das Wichtigste aus der Mechanik der festen, flüssigen und luftförmigen Körper und einiges aus der Wärmelehre.

Zeichnen. 2 St.

Untertertia.

Ordinarius: im S. Wissenschaftl. Hülfslehrer Dr. Binneboessel; i. W. Probekandidat Sachse.

Religion. 2 St. Geschichte des Reiches Gottes im A. T. mit Lesen in der Bibel. — Wiederholung des Katechismus. Sprüche und Kirchenlieder. Das Kirchenjahr und die gottesdienstlichen Ordnungen.

Deutsch. 2 St. Lesen und Besprechen von Gedichten und Prosastücken aus dem Lesebuche mit erweiternder Erzählung der germanischen Sagen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Übungen im Disponieren. — Alle vier Wochen ein Aufsatz.

Themata der Aufsätze: Im S. 1) Der Hund im Dienste des Menschen. 2) Welche geschichtlichen Erinnerungen erweckt in uns ein Spaziergang in unserem Städtchen? 3) Der Wind ein Freund, der Sturm ein Feind des Menschen. 4) Klassenaufsatz: Welche Vorbereitungen trifft die Frau des Küsters Tamm zum Empfang ihrer Kinder? Im W. 1) Ein Blick von dem Stäteweg ins Schleusethal. 2) Die geschichtlichen Wandbilder der Untertertia. 3) Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbt hinein. (Erläutert an Schillers Gang nach dem Eisenhammer.) 4) Klassenaufsatz: Meine Erlebnisse auf einer Sängerfahrt. (Erzählung des alten Sängers in Uhlands „Des Sängers Fluch".) 5) Graf Eberhard der Rauschebart. (Eine Charakteristik.)

Lateinisch. 7 St. Caesar, Bellum Gallicum, l. I—IV mit Auslassungen. 4 St. Wiederholung und Vervollständigung der Casuslehre; Tempus- und Moduslehre. Schriftliches und mündliches Übersetzen. Rückübersetzen. Wöchentlich eine Klassenarbeit; statt letzterer alle 6 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Lateinischen. 4 freie Arbeiten. 3 St.

Griechisch. 6 St. Formenlehre bis zu dem Verbum liquidum einschliesslich, Vokabellernen, Übersetzen aus dem Griechischen und in das Griechische nach Wesener T. I. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit, ausserdem schriftliche Übungen zur Einprägung der Formen.

Französisch. 3 St. Wiederholung der regelmässigen Konjugation, Veränderungen in der Rechtschreibung gewisser Verben auf er, die wichtigeren unregelmässigen Verben; Lektüre aus Plattner mit Sprechübungen. Schriftliche und mündliche Übersetzungen; Rechtschreibeübungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

Geschichte. 2 St. Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus an, dann deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters.

Erdkunde. 1 St. Wiederholung der physischen Erdkunde Deutschlands; physische und politische Erdkunde von Asien und Amerika. Kartenskizzen.

Mathematik. 3 St. Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen. Kreislehre I. Teil. Im Semester 6—7 Klassenarbeiten.

Naturlehre. 2 St. Beschreibung einzelner Pflanzenarten. Besprechung der wichtigsten ausländischen Nutzpflanzen. Übersicht über das natürliche System. Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Überblick über die wirbellosen Tiere.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Quarta.

Ordinarius Oberlehrer Dr. Branscheid.

Religion. 2 St. Einführung in die Bibel: Titel der Bücher und Lesung wichtiger Abschnitte des A. und N. Testaments zur Wiederholung der biblischen Geschichten. — Katechismus: Wiederholung des 1. u. 2. Hauptstücks, das 3.—5. Hauptstück nebst Sprüchen, Kirchenlieder.

Deutsch. 3 St. Lesen von Gedichten und Prosastücken; Nacherzählen; Auswendiglernen; Vortragen von Gedichten. Der zusammengesetzte Satz. Rechtschreibeübungen; alle 4 Wochen eine schriftliche freie Nacherzählung.

Lateinisch. 7 St. Cornelius Nepos ed. Fügner: Miltiades, Themistocles, Aristides, Pausanias, Alcibiades, Thrasybulus, Epaminondas, Pelopidas, Agesilaus, Hamilcar, Hannibal. S. 3, W. 4 St. Wiederholung der unregelmässigen Verba, Casuslehre; wöchentlich eine häusliche oder Klassenarbeit; einige schriftliche Übersetzungen ins Deutsche. S. 4, W. 3 St.

Französisch. 4 St. Lese- und Sprechübungen in Anschluss an Lesestücke aus Plattner; Vokabellernen; Konjugation, Deklination, Komparation, Numeralia. — Schriftliche und mündliche Übersetzungen und Diktate.

Geschichte. 2 St. Übersicht über die griechische und römische Geschichte.

Erdkunde. 2 St. Physische und politische Erdkunde von Europa ausser Deutschland, insbesondere der um das Mittelmeer gruppierten Länder. Kartenskizzen.

Mathematik. 4 St. Geometrie: Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken bis zu deren Kongruenz einschliesslich. 2 St. Dezimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. 2 St.

Naturlehre. 2 St. Beschreibung von Blütenpflanzen. Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Niedere Tiere.

Zeichnen. 2 St.

Quinta.

Ordinarius Oberlehrer Sommermeyer.

Religion. 2 St. Biblische Geschichte des Neuen Testaments nach Giebe B. Katechismus: Wiederholung des 1., Einprägung und Erklärung des 2. Hauptstücks mit Luthers Auslegung und Sprüchen. Vier Kirchenlieder.

Deutsch. 2 St. Lesen von Gedichten und Prosastücken; Nacherzählen; Gedichte lernen. Rechtschreibe- und Interpunktionsübungen, schriftliche Nacherzählungen. — Der einfache und erweiterte Satz, das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Wöchentlich ein Diktat, alle sechs Wochen eine häusliche Nacherzählung.

Lateinisch. 8 St. Wiederholung der regelmässigen Formenlehre, die unregelmässige Formenlehre, Hauptregeln der Syntax, insbes. acc. c. inf., Participium coni. u. abs. Vokabellernen. Übersetzen aus dem Lateinischen und in das Lateinische. Wöchentliche Korrektur.

Geschichte. 1 St. Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer.

Erdkunde. 2 St. Physische und politische Erdkunde Deutschlands. Kartenskizzen.

Rechnen. 4 St. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine und Dezimalbrüche. Einfache Aufgaben der Regeldetri. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen.

Naturbeschreibung. 2 St. S. Botanik: Beschreibung von Blütenpflanzen W. Zoologie: Beschreibung von Wirbeltieren.

Schreiben. 2 St.

Zeichnen. 2 St.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Sexta.

Ordinarius Probekandidat Böttcher.

Religion. 3 St. Biblische Geschichte des Alten Testaments nach Giebe. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. Katechismus: Erklärung und Erlernung des 1. Hauptstücks mit Luthers Auslegung und Sprüchen. Vier Kirchenlieder.

Deutsch. 3 St. Redeteile und Glieder des einfachen Satzes; Unterscheidung der starken und schwachen Flexion. Rechtschreibeübungen in wöchentlichen Diktaten. Lesen von Gedichten und Prosastücken; Nacherzählen; Lernen von Gedichten.

Lateinisch. 8 St. Regelmässige Formenlehre, Vokabellernen; Übungen im Übersetzen aus dem Lateinischen in das Deutsche und aus dem Deutschen in das Lateinische. — Wöchentlich eine halbstündige Klassenarbeit.

Geschichte. 1 St. Lebensbilder aus der Vaterländischen Geschichte.

Erdkunde. 2 St. Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Reliefs — mit Benutzung des vom Professor Dr. Franke mit Hinzuziehung von Schülern gefertigten und der Anstalt geschenkten Reliefs vom Kreise Schleusingen im Massstabe 1 : 25 000 —, des Globus und der Karten. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen und danach Heimatskunde.

Rechnen. 4 St. Wiederholung der Grundrechnung mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen und die einfachsten dezimalen Rechnungen.

Naturbeschreibung. 2 St. S. Botanik: Beschreibung von Blütenpflanzen nach Wossidlo; W. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere und einiger Insekten nach Wossidlo.

Schreiben. 2 St.

Fakultativ für Obersekunda und Prima:

I. **Hebräisch.** 1. Abt. 2 St. Ergänzung der Formenlehre und Einführung in die Syntax, Lektüre: Genesis m. A. und ausgewählte Psalmen. Alle 4 Wochen eine Analyse zur Korrektur; Teilnehmer: im S. 6, im W. 6.

2. Abt. Fiel aus, da sich kein Teilnehmer fand.

II. **Englisch.** 1. Abt. (Prima) 2 St. Mason, The Counties of England. Die Kenntnisse in Aussprache, Formenlehre und Syntax wurden befestigt und erweitert. Sprechübungen und schriftliche Übersetzungen. Teilnehmer im S. 8, im W. 6.

2. Abt. (Obersekunda) 2 St. Im Anschluss an das Lehrbuch von Hausknecht, The English Student, Sketches I—XV und Compositions I—V wurde die Aussprache und geläufiges Lesen und Übersetzen geübt. Das Wichtigste aus der Formen- und Satzlehre. Lexikalische Besprechungen, Sprechübungen und schriftliche Übungen. Teilnehmer: im Sommer 19, im Winter 18.

Eine Dispensation vom Religionsunterricht hat bei keinem Schüler stattgefunden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Verzeichnis der bei dem Gymnasium zu Schleusingen eingeführten Lehrbücher.

1. Religion.	VI—I.	Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen.
		Der religiöse Gedächtnisstoff für die Schulen der Provinz Sachsen.
	IV—UII.	Biblisches Lesebuch von Schäfer und Krebs (altes Testament).
	VI—V.	Zahn, biblische Historien. Ausg. v. Giebe B.
	II—I.	Hollenberg, Hülfsbuch für den evangel. Religionsunterricht.
2. Deutsch.	VI—I.	Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch.
3. Latein*).	VI—I.	Holzweissig, Lateinische Schulgrammatik.
	IV. V. OIII.	Holzweissig, Übungsbücher für den Unterricht im Lateinischen.
	IV. UIII.	Ostermann, Lateinisches Übungsbuch.
	II.	Süpfle, Aufgaben zum Übersetzen u. s. w. T. 2.
4. Griechisch.	III—I.	v. Bamberg, Griechische Schulgrammatik.
	II—I.	Seyffert- v. Bamberg, Hauptregeln der griech. Syntax.
	UIII. OIII.	Wesener, Griech. Elementarbuch. T. 1 bez. T. 2.
	UII.	Seyffert- v. Bamberg, Übungsbuch zum Übersetzen in das Griechische. T. II.
5. Französisch.	IV. UIII.	Plattner, Elementarbuch der französischen Sprache. 3. Auflage.
	OIII—I.	Plattner, Französische Schulgrammatik und Übungsbuch.
6. Hebräisch.	II—I.	Gesenius-Kautzsch, Hebräische Grammatik.
		Kautzsch, Übungsbuch zu Gesenius-Kautzsch' Hebräischer Grammatik.
7. Englisch.	OII—I.	Hausknecht, The English Student.
8. Geschichte.	IV.	O. Jäger, Hülfsb. f. d. ersten Unterricht in d. alten Geschichte.
	III—UII.	Müller-Junge, Leitfaden für die Geschichte des deutschen Volkes.
	OII—I.	Pütz, Grundriss der Geschichte und Geographie. Bd. 1 — 3.
9. Geographie.	V—UII.	Daniel, Leitfaden für den Unterricht in der Geographie.
10. Mathematik u. Rechnen.	VI. V. IV.	Hentschel, Aufgaben z. Zifferrechnen. Heft 1—4.
	IV—I.	Reidt, Die Elemente der Mathematik.
	III—I.	Bardey, Methodisch geordnete Aufgabensammlung.
11. Naturlehre.	VI.	Wossidlo, Leitfaden der Zoologie.
	V. IV.	Wossidlo, Leitfaden der Botanik.
	UIII.	Wossidlo, Leitfaden der Botanik.
	OIII. UII.	Heussi-Weinert, Leitfaden der Physik.
	OII. I.	Heussi-Leiber, Lehrbuch der Physik.

Die Benutzung von besonderen Wörterbüchern für Cornelius Nepos, Caesar, Ovid, Vergil wird nicht gewünscht. Empfohlen werden für das Lateinische das Lexikon von Heinichen, für das Griechische das von Jacobitz-Seiler, für das Französische Sachs-Villatte, für das Englische Muret. An Atlanten werden empfohlen: für VI und V Lüddecke, deutscher Schulatlas, Unterstufe (geb. 1 Mark), für IV—I Lüddecke, deutscher Schulatlas, Mittelstufe (geb. 2,80 Mark), für IV und OII Sieglin, Schulatlas zur Geschichte des Altertums (geh. 0,80 Mark, geb. 1,20 Mark).

*) Anmerkung. Von Ostern 1902 an wird auch für OIII Ostermann, Lateinisches Übungsbuch Teil III eingeführt werden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Verteilung der Lehrfächer unter die Lehrer für das Sommerhalbjahr 1900.

Lehrer	Ober-Prima	Unter-Prima	Ober-Sekunda	Unter-Sekunda	Ober-Tertia	Unter-Tertia	Quarta	Quinta	Sexta	Summe der Stunden
Dr. Schmidt, Direktor. Ord. O I.	3 Deutsch. 6 Griech.		6 Griech.							15. Verwaltung der Schülerbibliothek der oberen Klassen.
Dr. Pilling, Professor. Bis Johanni. — Von Johanni bis Michaeli: **Kieseler,** Kandidat.				4 Mathem. 2 Physik	3 Mathem. 2 Naturl.	3 Mathem. 2 Naturl.				16.
Dr. Franke, Professor.	4 Mathem. 2 Physik	4 Mathem. 2 Physik	4 Mathem. 2 Physik				2 Mathem. 2 Naturl.			20. Verwaltung des physikalischen Kabinets.
Fuchs, Oberlehrer. Ord. U I.		7 Latein.		6 Griech. 3 Gesch. u. Geogr. 3 Deutsch		3 Gesch. u. Geogr.				22. Verwaltung der Landkartensammlung.
Morgenstern, Oberlehrer. Ord. O II.			7 Latein. 3 Gesch.		6 Griech.		2 Gesch. 2 Geogr.		2 Geogr.	22. Verwaltung der grossen Bibliothek.
Dr. Branscheid, Oberlehrer. Ord. IV.	2 Französ. 2 Englisch	2 Französ. 2 Englisch	2 Französ. 2 Englisch	3 Französ.	3 Französ.	3 Französ.	4 Französ.			21.
Sommermeyer, Oberlehrer. Ord. V.	2 Religion 2 Hebr.	2 Religion 2 Hebr.	2 Religion 3 Deutsch 2 Hebr.	2 Religion			2 Religion	8 Latein.		23.
Abelmann, Oberlehrer. Ord. U II.	7 Latein.	3 Deutsch		7 Latein.			7 Latein.			24.
Weise, Wissenschaftl. Hülfs- und Turn-Lehrer. Ord. O III und Alumn.-Inspekt.		6 Griech.			2 Religion 2 Deutsch 7 Latein.	2 Religion				19 dazu 6 Turnstunden und Verwaltung der Schülerbibliothek der unteren Klassen.
Dr. Binneboessel, Wiss. Hülfslehrer. Ord. U III u. Al.-Insp.	3 Gesch.	3 Gesch.				2 Deutsch 7 Latein. 6 Griech.				21 dazu 3 Turnstunden.
Böttcher, Probekandidat. Ord. VI.					3 Gesch. u. Geogr.		3 Deutsch	2 Deutsch 1 Gesch.-Erzähl. 2 Geogr.	3 Deutsch 1 Gesch.-Erzähl. 8 Latein.	23 dazu 3 Turnstunden.
Stoll, Elementarlehrer.	1 Zeichnen				2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Rechnen 2 Zeichnen	2 Religion 4 Rechnen 2 Naturl. 2 Schreib. 2 Zeichnen	3 Religion 4 Rechnen 2 Naturl. 2 Schreib.	26.
Günther, Kantor.	4 St. Gesang in 2 Abteilungen.							2 St. Gesang.		6.
Summa:	29 bez. 32	29 bez. 32	29 bez. 32	30 bez. 31	30	30	28	25	25	

(Durchgängig exkl. Gesang und Turnen.)

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Verteilung der Lehrfächer unter die Lehrer für das Winterhalbjahr 1900/1901.

Lehrer	Ober-Prima	Unter-Prima	Ober-Sekunda	Unter-Sekunda	Ober-Tertia	Unter-Tertia	Quarta	Quinta	Sexta	Summe der Stunden
Dr. Schmidt, Direktor. Ord. OI.	3 Deutsch 6 Griech.		6 Griech.							15. Verwaltung der Schülerbibliothek der oberen Klassen.
Dr. Franke, Professor.	4 Mathem. 2 Physik	4 Mathem. 2 Physik	4 Mathem. 2 Physik				2 Mathem. 2 Naturl.			20. Verwaltung des physikalischen Kabinets.
Fuchs, Oberlehrer. Ord. UI.		7 Latein		6 Griech.		6 Griech.				19. Verwaltung der Landkartensammlung.
Morgenstern, Oberlehrer. Ord. OII.			7 Latein. 3 Gesch.		6 Griech.		2 Gesch. 2 Geogr.			20. Verwaltung der grossen Bibliothek.
Dr. Branscheid, Oberlehrer. Ord. IV.	2 Französ. 2 Englisch	2 Französ. 2 Englisch	2 Französ. 2 Englisch	3 Französ.	3 Französ.		3 Deutsch 4 Französ.			21.
Sommermeyer, Oberlehrer. Ord. V.	2 Religion 2 Hebr.	2 Religion 2 Hebr.	2 Religion 3 Deutsch	2 Religion		2 Religion	2 Religion	8 Latein.		23.
Dr. Wolff, Oberlehrer.				4 Mathem. 2 Physik	3 Mathem. 2 Naturl.	3 Französ. 3 Mathem. 2 Naturl.		2 Naturl.	2 Geogr.	23.
Abelmann, Oberlehrer. Ord. UII.	7 Latein	3 Deutsch		7 Latein			7 Latein.			24.
Weise, Oberlehrer. Ord. OIII.		6 Griech.			2 Deutsch 7 Latein					15 dazu 9 Turnstund. u. Verwaltung der Schülerbibliothek der unteren Klassen.
Böttcher, Probekandid. u. stellvertr. wiss. Hülfsl. Ord. VI u. Al.-Jnsp.	3 Gesch.	3 Gesch.						2 Deutsch 1 Gesch.-Erzähl. 2 Geogr.	3 Deutsch 1 Gesch.-Erzähl. 8 Latein.	23 dazu 3 Turnstunden.
Sachse, Probekandid. u. stellvertr. wiss. Hülfsl. Ord. UIII u. Al.-Jnsp.				3 Deutsch 3 Gesch. u. Geogr.	2 Religion 3 Gesch. u. Geogr.	2 Deutsch 7 Latein. 3 Gesch. u. Geogr.				23.
Stoll, Elementarlehrer.	1 Zeichnen				2Zeichnen	2Zeichnen	2 Rechnen 2Zeichnen	2 Religion 4 Rechnen 2 Schreib. 2Zeichnen	3 Religion 4 Rechnen 2 Naturl. 2 Schreib.	26
Günther, Kantor.	4 St. Gesang in 2 Abteilungen.							2 St. Gesang.		6.
Summa:	29 bez. 32	29 bez. 32	29 bez. 32	30 bez. 31	30	30	28	25	25	

(Durchgängig exkl. Gesang und Turnen.)

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Technischer Unterricht.

Die Anstalt besuchten im Sommer: 215, im Winter 207 Schüler.

Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt:	Von einzelnen Übungsarten:
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses:	im Sommer 9, im Winter 10	im Sommer 3, im Winter 3
aus anderen Gründen:	im Sommer —, im Winter —	im Sommer —, im Winter —
zusammen:	im Sommer 9, im Winter 10	im Sommer 3, im Winter 3
also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 4,2 %, im W. 4,8 %	im S. —, im W. —

Es bestanden bei 9 getrennt zu unterrichtenden Klassen 4 Turnabteilungen; die Schüler waren gleichmässig auf die einzelnen Abteilungen verteilt. Für den Turnunterricht waren wöchentlich insgesamt 12 Stunden angesetzt.

Ihn erteilten im Sommer der Oberlehrer Weise und der wissenschaftliche Hülfslehrer Dr. Binneboessel, im Winter der Oberlehrer Weise und der Probekandidat Böttcher.

Die Turnhalle und der Turnplatz liegen neben dem Gymnasium und wurden im Sommer ausser von den Gymnasiasten einmal wöchentlich von einer Mädchenturnriege benutzt; im Winter war die Benutzung der Turnhalle an 2 Abenden der Woche dem hiesigen Turnverein I zugestanden. Im Sommer wird auf dem Turnplatze im Freien und in der Turnhalle geturnt, im Winter fast ausschliesslich in der Turnhalle. Ausserdem bestehen zwei Vereinigungen für Fussballspiel; die eine, aus 24 Schülern der oberen Klassen bestehend, spielte im Sommer am Sonnabend nachmittags auf der breiten und offenen Höhe des Kohlberges; die andere, aus 39 Tertianern bestehend, spielte ebenda zweimal wöchentlich.

Der Betrieb der Turnspiele ist ein reger. Im Sommer und, soweit es die Witterung zulässt, auch zu Anfang des Winters werden abends fast regelmässig und von den kleineren Schülern auch wohl nachmittags auf dem Turnplatze Turnspiele betrieben.

Von den 215 Schülern der Anstalt waren 126 Freischwimmer; 13 Schüler haben das Schwimmen im vergangenen Sommer gelernt.

Am Tennisspielen auf dem durch das freundliche Entgegenkommen der Städtischen Behörden im Frühjahr 1898 angelegten Kohlbergplatze haben sich 12, am Schneeschuhlaufen, das bei den günstigen Schneeverhältnissen einigemal für den Turnunterricht eintreten konnte, haben sich 2 Lehrer und 41 Schüler beteiligt.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden

von allgemeinem Interesse.

Verf. vom	
21. April.	Die Schüler sollen auf die Bedeutung der am 6. Mai eintretenden Grossjährigkeit S. K. u. K. Hoheit des Kronprinzen hingewiesen werden.
21. April.	Professor Schaerffenberg erhält wegen Erkrankung Urlaub bis zum 30. September. Der Probekandidat Böttcher wird zu seiner Vertretung der Anstalt überwiesen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Verf. vom	
29. April.	Das Gesuch des Professors Dr. Pilling um Versetzung in den Ruhestand zum 1. Oktober wird genehmigt.
1. Mai.	Genehmigung einer vierten Turnabteilung.
5. Mai.	Erhöhung der Remunerationen für die Wochenstunde wissenschaftlichen und technischen Unterrichtes auf 110, bezw. 90 Mark pro Jahr.
19. Mai.	Dritter Nachtrag zum Normal-Etat vom 4. Mai 1892, die Zeichenlehrer betreffend.
23. Mai.	Die Benutzung der Turnhalle durch eine Mädchenriege wird genehmigt.
2. Juni.	Professor Dr. Pilling erhält aus Gesundheitsrücksichten Urlaub für die Monate August und September.
12. Juni.	Überweisung des Kandidaten Kieseler zur Vertretung des Professors Dr. Pilling.
22. Juni.	Bei jedem Wechsel der Anstalt von Seiten eines Primaners entscheidet das Provinzial-Schulkollegium, ob das Halbjahr, in dem der Wechsel stattfindet, auf die zweijährige Lehrzeit anzurechnen ist.
6. Juli.	In öffentlichen Gebäuden sind vom Jahre 1901 an Celsius-Thermometer zu benutzen.
9. Juli.	Das Gesuch des Professors Schaerffenberg um Versetzung in den Ruhestand zum 1. Oktober wird genehmigt.
3. August.	Die revidierte Gestalt der alten Perikopen ist im Religionsunterricht zu verwenden.
6. August.	Berufung des Oberlehrers Dr. Wolff in Düsseldorf an die hiesige Anstalt zum 1. Oktober.
9. August.	Ernennung des Kreisphysikus Dr. Eilers zum Alumnatsarzt an Stelle des versetzten Kreisphysikus Dr. Schneider.
13. August.	Die Annahme des vom Kirchenrat D. Germann hierselbst gestifteten Stipendiums in der Höhe von 1000 Mark wird genehmigt.
25. August.	Das Entlassungsgesuch des wissensch. Hülfslehrers Dr. Binneboessel wird genehmigt.
10. September.	Ernennung des wissensch. Hülfslehrers Weise zum Oberlehrer.
18. September.	Überweisung von 2 Exemplaren der Festschrift: ‚Johann Gutenberg und die Erfindung der Buchdruckerkunst' von Prof. Dr. Martens als Prämien. (Es erhielten sie: Voigt, OIII und Schäfer, UIII.)
26. September.	Überweisung des Probekandidaten Sachse als stellvertretenden wissensch. Hülfslehrer.
28. September.	Verleihung des Roten Adlerordens IV. Klasse an die Professoren Schaerffenberg und Dr. Pilling.
31. Oktober.	In den Zeugnissen für die Primareife ist jeder die Reife und die Versetzungsfähigkeit beschränkende Zusatz unzulässig.
1. November.	Genehmigung der Einführung neuer Schulbücher im lateinischen und im Religionsunterrichte.
1. November.	Überweisung von 2 Exemplaren des Werkes: ‚Das deutsche Kaiserpaar im Heiligen Lande im Herbst 1898' als Prämien. (Erhalten haben sie: Claussen, UII; Müller, OIII.)
3. November.	Die Benutzung der Turnhalle durch den Turnverein I wird genehmigt.
5. Dezember.	Von Ostern 1901 treten neue Lehrpläne in Kraft.
21. Dezember.	Neuverteilung des religiösen Gedächtnisstoffes für die Schulen der Provinz Sachsen.
27. Dezember.	Die Abschlussprüfung kommt von Ostern 1901 ab in Wegfall.
31. Dezember.	Verfügung über das zweihundertjährige Jubiläum des Königreiches Preussen am 18. Januar 1901.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Verf. vom 3. Jan. 1901.	Die Lage der Ferien für das Jahr 1901 wird festgesetzt: Osterferien vom 30. März bis 16. April; Pfingstferien vom 24. Mai bis 30. Mai; Sommerferien vom 6. Juli bis 6. August; Herbstferien vom 5. Oktober bis 22. Oktober; Weihnachtsferien vom 21. Dezember bis 7. Januar.
6. Januar.	Überweisung von 50 Gedenkblättern an das zweihundertjährige Jubiläum des Königreiches Preussen am 18. Januar 1901 zur Verteilung an Schüler.
23. Januar.	Überweisung von 2 Exemplaren der Neujahrsblätter, herausgegeben von der historischen Kommission der Provinz Sachsen, wofür den Herausgebern ergebenster Dank ausgesprochen wird (ein Exemplar verliehen an: Anschütz, U I.)
13. Februar.	Beurlaubung des Gymnasialdirektors Dr. Schmidt zum archäologischen Ferienkursus in Berlin vom 11. bis 19. April.

III. Jahresbericht.

Das Schuljahr wurde am 19. April 1900 eröffnet und endet am 30. März 1901. Die Ferien dauerten zu Pfingsten vom 1. bis 7. Juni, im Sommer vom 30. Juni bis 31. Juli, im Herbste vom 29. September bis 16. Oktober, zu Weihnachten vom 22. Dezember 1900 bis 8. Januar 1901.

Das Schuljahr begann mit schweren Störungen des Unterrichts. Während Herr Oberlehrer Sommermeyer, der für eine Reise nach Italien beurlaubt war, noch bis zum 28. April abwesend war, stellte es sich heraus, dass Herr Professor Schaerffenberg, der schon zu Ende des Winterhalbjahres erkrankt war, an der Wiederaufnahme seiner Thätigkeit dauernd behindert war und Herr Professor Dr. Pilling infolge angegriffener Gesundheit die volle Berufsarbeit nicht mehr durchführen konnte. Ersterer musste für das ganze Halbjahr beurlaubt werden, letzterer bedurfte zunächst einer Erleichterung im Unterrichte, und erhielt dann von Johanni an ebenfalls Urlaub. Bei der Vertretung erwarb sich wiederum Herr Direktor Dr. Schmieder in seiner stets gleichen und so oft schon bewährten Hülfsbereitshaft den herzlichen Dank der Anstalt, indem er den grössten Teil des Unterrichtes von Herrn Professor Schaerffenberg zugleich mit dem Ordinariat der Sexta übernahm. In dankenswertester und schnell bereiter Fürsorge machte dann das Königl. Provinzial-Schulkollegium dem Notstande ein Ende, indem es zum Ersatz für Herrn Professor Schaerffenberg Herrn Probekandidaten Böttcher aus Halle, zur Vertretung des Herrn Professors Dr. Pilling von August an Herrn Kandidaten Kieseler aus Halle der Anstalt überwies.

Mit Ende des Sommerhalbjahres traten die beiden Herren Professoren Schaerffenberg und Dr. Pilling in den wohlverdienten Ruhestand über, und es wurden ihnen vom Berichterstatter vor der gesamten Schule Worte herzlichen Dankes gewidmet für die Pflichttreue, mit der sie während ihrer ganzen Dienstzeit ihrem schönen aber schweren und aufreibenden Berufe sich hingegeben haben. In der Verleihung des Roten Adlerordens IV. Klasse bewies ihnen auch S. M. der Kaiser und König zu Ende ihrer dienstlichen Laufbahn seine Huld.

Es folge nun ein Abriss ihres Lebens.

Maximilian Schaerffenberg, geboren am 19. März 1836 in Bromberg, erwarb die Reifeprüfung am Gymnasium in Thorn 1858, legte die Staatsprüfung 1863 in Königsberg ab, erledigte das Probejahr in Königsberg und Rastenburg von 1863—64, erreichte die feste Anstellung 1865 am Königl. Gymnasium in Rastenburg, wo er bis Herbst 1886 thätig war. Dann nach Schleusingen versetzt, hat er der hiesigen Anstalt 14 Jahre lang angehört.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Otto Pilling, geboren am 20. Februar 1844 in Gössnitz, hat das Abiturientenexamen 1864 in Altenburg und, nachdem er in Jena promoviert hatte, die Staatsprüfung für das höhere Lehramt 1869 in Halle bestanden. Sein Probejahr legte er 1869—1870 teils am Gymnasium in Nordhausen, teils an der Realschule I. Ordnung in Erfurt ab. Vom Herbste 1870 als ordentlicher Lehrer an der Realschule I. Ordnung in Erfurt angestellt, blieb er dort thätig bis zu seiner Versetzung nach Schleusingen im Jahre 1895, wo er noch 5½ Jahre im Amte war.

Möge beiden verehrten Herren Kollegen der Ruhestand die volle Gesundheit wieder schenken, sodass sie sich noch eines langen und behaglichen Lebensabends erfreuen dürfen.

Da auch der wissensch. Hülfslehrer Herr Dr. Binneboessel zu Ende des Sommerhalbjahrs nach 2½jähriger, erfreulicher Thätigkeit unsere Anstalt verliess, um einer Berufung an das Gymnasium in Barmen zu folgen, so trat das Lehrerkollegium in stark veränderter Zusammensetzung in das Winterhalbjahr ein. An Stelle des Herrn Professors Schaerffenberg wurde der bisherige wissensch. Hülfslehrer Herr Weise zum Oberlehrer ernannt, an Stelle des Herrn Professors Dr. Pilling Herr Oberlehrer Dr. Wolff aus Düsseldorf berufen, für Herrn Dr. Binneboessel trat Herr Probekandidat Sachse aus Burg ein. Vertreten wurden wegen Schöffenpflichten die Herren Oberlehrer Sommermeyer und Abelmann je einen Tag und wegen eines Trauerfalles Herr Probekandidat Böttcher 4 Tage. Im übrigen war der Gesundheitszustand des Lehrerkollegiums und, abgesehen von einer Erkältungsepidemie im Januar und Februar, auch derjenige der Schüler gut.

Noch ein Wechsel in den Persönlichkeiten bedarf der Erwähnung. Herr Kreisphysikus Dr. Schneider legte infolge seiner Versetzung sein Amt als Alumnatsarzt nieder und erhielt zum Nachfolger Herrn Kreisphysikus Dr. Eilers. Der Dank, den das Königl. Provinzial-Schulkollegium dem Scheidenden für seine zehnjährigen unermüdlich gewissenhaften Dienste aussprechen liess, sei an dieser Stelle in herzlicher Weise wiederholt.

Reifeprüfungen fanden unter dem Vorsitze des Herrn Oberregierungsrates Geheimen Regierungsrates Trosien am 29. August 1900 und am 14. März 1901 statt (über die Ergebnisse vergl. Abschnitt IV).

Die gemeinsamen Abendmahlsfeiern waren am 22. September 1900 und am 23. März 1901.

Der Sommerausflug der Schule, der am 21. Juni bei sehr unsicherem Wetter gewagt und durch schönsten Verlauf begünstigt wurde, führte die Klassen VI bis IV über die Ehrenberger Kapelle und den Eingefallenen Berg nach Themar, die Klassen UIII und OIII über den Adlersberg nach Suhl und dem Bismarckturme, die UII nach Coburg und die Klassen OII und I in 2 Abteilungen nach dem Finsterberge und Schmiedefeld.

Am Nachmittage des Sedantages, der dieses Jahr als Jubiläumsfeier der dreissigsten Wiederkehr besondere Bedeutung beanspruchte, fand auf dem Turnplatze ein Schauturnen unter Leitung der Herren Turnlehrer statt. Die vierte Turnabteilung begann mit einem Jugendspiele, die dritte führte einen Aufmarsch aus, die zweite zeigte 6 zusammenhängende Gruppen von Stabübungen und turnte dann in 4 Riegen an Bock und Springel. Nach einer Ansprache des Berichterstatters, die dem Vaterlande galt, folgte mit den Übungen der ersten Abteilung der Hauptteil. Die erste Riege hatte Reck, die zweite Pferd, die dritte Bock, die vierte Sturmlauf, die fünfte Barren und die sechste Springel. Hierauf führte das Turnkränzchen kombinierte Übungen an Reck und Barren aus. Den Schluss machte ein Kürturnen an Reck und Barren. Der Oberprimaner Bartenstein erhielt für seine turnerischen Leistungen eine Prämie. An das Schauturnen schloss sich im Garten der „Sonne“ ein gemütliches Zusammensein der Lehrer, Schüler und Freunde der Anstalt, welches durch Ansprachen der Herren Turnlehrer und Vorträge des Gesangskränzchens belebt wurde. Ein Feuerwerk auf dem Turnplatze beschloss die schöne Feier.

An dem Reformationsfeste nahm die Anstalt durch gemeinsamen Kirchgang teil. Der Festaktus zu Luthers Geburtstag am 10. November brachte die Vorlesung des Volksschauspieles: „Der Reichstag von Speyer“ von M. L. Hesse mit verteilten Rollen. (Es lasen Boehne OI, Baldermann, Vollert, Scheler UI, Scheidler OIII.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

In der Morgenandacht vor dem Totenfeste am 24. November gedachte der Direktor folgender früherer Schüler, von deren Ableben er Kunde erhalten hat:

Willy Schaar, geb. am 29. Mai 1883 in Wippra, seit 1894 Schüler der Anstalt; gestorben als Untersekundaner am 4. Januar 1900.

Hermann Geyer, geb. den 11. August 1874 in Ilmenau, Schüler der Anstalt von 1889 bis 1895, studierte Philologie, starb im Frühling 1900.

Franz Günther, geb. den 28. Mai 1862 in Rockendorf, Schüler der Anstalt 1875—1880, studierte Jurisprudenz, wurde nach Bestehen der Staatsprüfungen und Ablegung des Doktorexamens Rechtsanwalt am Landgericht in Berlin, starb am 9. April 1900.

Baurat Schmidt, geb. am 4. September 1834 in Schleusingen, von 1844 — 1853 Schüler des Gymnasiums, vollendete zunächst das juristische Studium, ging aber dann zum Baufach über, errang als Bauführer bei einer Preisbewerbung die Schinkelmedaille, bestand 1865 das Baumeisterexamen, war in wechselnden Stellungen vielseitig thätig; seit 1886 Baurat. 1895 in den Ruhestand übergetreten, lebte er in Holzminden und starb 1900, als er eben im Begriff war, nach Schleusingen überzusiedeln.

Das zweihundertjährige Jubiläum des Königreiches Preussen am 18. Januar 1901 beging das Gymnasium durch einen öffentlichen Festaktus, dessen Festrede „Die Friedensthätigkeit Friedrichs des Grossen“ Herr Oberlehrer Morgenstern hielt. Eingerahmt wurde sie von Gesängen des Gymnasialchors und einer Fülle von Deklamationen, die eine Reihe von inneren und äusseren Höhepunkten aus der preussisch-deutschen Geschichte vorführten. Der Direktor verteilte dabei mehrere Prämien und 50 von S. M. dem Kaiser geschenkte Gedenkblätter an diesen Tag.

Am 21. Januar fand vor ausverkauftem Saale das Glockenchorconcert statt, dessen mannigfaltiges Programm: Schön Ellen von Bruch, Erlkönigs Tochter von Niels W. Gade und Fridericus Rex im Soldatenliede seiner Zeit von Kriegskotten, gesungen vom Gymnasialchor unter Leitung von Herrn Kantor Günther trefflich zur Durchführung kam. Die Solopartien hatten in dankenswerter Weise übernommen: Frau Gymnasialdirektor Dr. Schmidt, Frl. Schaerffenberg, Frl. H. Günther, Herr Kantor Günther und Herr Lehrer Holland aus St. Kilian. Der Reinertrag in der Höhe von 63 Mark 15 Pf. wurde zum teil dem Siechenhause, zum teil der hiesigen Gemeindeschwester überwiesen.

Am Kaisers Geburtstag veranstaltete das Gymnasium für seine Angehörigen wieder einen Familienabend, der, mit Ernst und Scherz reich ausgestattet, wie immer stimmungsvoll verlief.

Am 5. und 6. März hielt auf Einladung des Gymnasiums der Experimentalphysiker Herr Professor Amberg aus Berlin in der Turnhalle vor den Angehörigen der Anstalt und zahlreichem Publikum zwei Vorträge über das Wesen und die Erscheinungsformen der Elektrizität, die, durch ausgezeichnete Experimente unterstützt, das Verständnis für dies wichtige Gebiet der modernen Naturwissenschaft sichtlich sehr gefördert haben.

In den Morgenandachten wies der Berichterstatter wiederholt auf bedeutungsvolle Ereignisse und Gedenktage hin, so am 5. Mai auf den Eintritt der Grossjährigkeit Sr. Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Kronprinzen, am 26. Oktober auf den hundertsten Geburtstag Moltkes, am 30. Oktober auf den hundertsten Geburtstag des früheren Schülers der Anstalt Martin Brückners, des verdienstvollen Meiningenschen Geschichtsschreibers, am 26. Januar auf den Geburtstag S. M. des deutschen Kaisers.

Schliesslich sei mit herzlichstem Danke einer hochherzigen Stiftung von 1000 Mark gedacht, die Herr Kirchenrat D. Germann, der warme Freund unserer Anstalt, zur Erinnerung an seinen verstorbenen Sohn, unseren früheren Schüler, zu Gunsten von Schülern aus bestimmten Ortschaften Meiningens ausgesetzt hat.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztabelle für das Schuljahr 1900/1901.

	Klassen des Gymnasiums.									
	OI.	UI.	OII.	UII.	OIII.	UIII.	IV.	V.	VI.	Sa.
1) Bestand am 1. Februar 1900	18	13	23	26	24	31	28	20	15	198
2) Abgang bis z. Schluss d. Schulj.	15	2	1	4	—	2	2	1	—	27 [1]
3a) Zugang durch Versetzung z. Ost.	8	20	18	23	22	26	17	13	—	147
3b) „ „ Aufnahme „ „	—	—	3	2	1	12	7	2	14	41
4) Frequenz am Anfang d. Schulj.	11	23	23	29	24	45	25	19	15	212
5) Zugang im Sommersemester	—	—	—	—	—	—	1	—	2	3
6) Abgang „ „	3	4	1	1	1	—	—	1	—	11 [2]
7a) Zugang durch Versetz. zu Mich.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b) „ „ Aufnahme „ „	—	—	—	—	1	—	1	—	1	3
8) Frequenz am Anf. d. Wintersem.	18	19	22	28	24	45	27	16	18	207
9) Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10) Abgang „ „	—	—	—	—	—	3	—	—	1	4
11) Frequenz am 1. Februar	18	19	22	28	24	42	27	16	17	203
12) Durchschnittsalter am 1. Febr.	20	18,5	17,4	16,3	15,4	14,1	13,3	11,8	11	—

[1]) Von den Abgegangenen haben 15 die Reifeprüfung, 2 die Abschlussprüfung bestanden.
[2]) Die abgegangenen 3 Oberprimaner haben die Reifeprüfung bestanden.

B. Religions- und Heimatverhältnisse der Schüler.

	Ev.	Kath.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.
1) Am Anfang des Sommersemesters	211	1	—	—	57	76	79
2) Am Anfang des Wintersemesters	205	2	—	—	59	71	77
3) Am 1. Februar	201	2	—	—	56	71	76

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben zu Ostern 20 Schüler erhalten; davon ist 1 zu einem praktischen Berufe abgegangen.

Es folgen die Namen der gegenwärtigen und der im Laufe des Schuljahrs abgegangenen Schüler des Gymnasiums; bei denen, deren Eltern nicht in Schleusingen wohnen, ist der Wohnort der Eltern hinzugefügt; der Zusatz Al. bezeichnet die Alumnen; die Namen der Abgegangenen stehen am Ende der Klassen unter dem Strich.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Oberprima.

Walter Böhne, Schmalkalden, Al.
Louis Linss, Springstille, Al.
Rudolf Bartenstein, Eisfeld, S. M.
Fritz Hermann, Wasungen, S. M.
Fritz Lübben, Waltershausen, S. C.-G., Al.
Hans Eckhardt, Gr.-Salze, Al.
Hermann Baum, Nieder-Staffelbach, Reg.-Bez. Köln.
Franklin Löffler, Crock, S. M.

Karl Lossen, Wiesbaden.
Walter Kleemann.
Max Heymann, Gefell, S. M.

Unterprima.

Ernst Flöel, Kieselbach, S. W., Al.
Max Höhn, Crock, S. M., Al.
Selmar Scheler, Welchendorf, S. M., Al.
Alfred Michel, Suhl, Al.
Richard Wolff, Posen.
Albert Anschütz, Mehlis, S. C.-Gotha.
Rudolf Höfling, Römhild, S. M., Al.
Kuno Fischer, Schmiedefeld, Kr. Schleusingen, Al.
Rudolf Cronacher, Eisfeld, S. M.
Kurt Brüheim, Suhl, Al.
Walter Baldermann, Cottbus, Al.
Heinrich Sintenis, Hermannsfeld, S. M., Al.
Karl Brückner, Effelder, S. M., Al.
Ottokar Vollert, Weimar, S. W., Al.
Wilhelm Jordan, Ilmenau, S. W., Al.
Eduard Zachau.
Alfred Windorf.
Martin Snowdon, Melbourne, Austr.
Ferdinand Saft, Steinb.-Hallenb., Al.

Alexander Oldenbourg, München.
Wilhelm Wiedemann.
Kurt Liebrecht, Zörbig.
Erwin Kuhn, Neunkirchen b. Saarbrücken, Al.

Obersekunda.

Ernst Siebeneicher, Eisfeld, S. M.
Willi König, Kloster-Vessra, Al.
Kurt Geuss, Rentwertshausen, S. M., Al.
Hans Hörning, Mehlis, S. C.-G., Al.
Karl Weih, Suhl.
Wilhelm Heusinger von Waldegg.
Ernst Jacobi, Berlin.
Paul Lämmerhirt, Lennep, Al.
Emil Steinhoff, Wenigensömmern.
Richard Schumann, Zörbig, Al.
Ernst Reif.
Franz Schorr, Exdorf, S. M., Al.
Walter Fahrenbach, Weilar, S. W., Al.
Arnold Fuchs, Untermassfeld, S. M., Al.
Eberhard Dransfeld, Bernburg, Al.
Julius Collmann von Schatteburg.
Bruno Sarkamm, Friedenau b. Berlin.
Max Rose, Nägelstedt b. Langensalza, Al.
Rudolf Findeisen, Rohr, Al.
Wilhelm Vaupel, Schmalkalden, Al.
Hugo Grengel, Berlin, Al.
Ernst Wehner, Sachsendorf, S. M.

Georg Köbrich, Grebenstein, Reg.-Bez. Kassel, Al.

Untersekunda.

Eduard Schneider, Belrieth, S. M.
Otto Goldhardt, Gefell, Al.
Hermann Claussen.
Theodor Sterzenbach, Freudenberg, Al.
Karl Kleine, Weissenfels, Al.
Hans Lemme, Suhl.
Karl Wolff, Steinbach-Hallenberg, Al.
Karl Schantz, Steinbach-Hallenberg, Al.
Karl Bulling, Ilmenau, S. W., Al.
Wilhelm Genssler, Wasungen, S. M.
Hermann Kirchner, Sachsendorf, S. M., Al.
Georg Vieweg-Franz, Meiningen, S. M., Al.
Ernst Wehner, Suhl.
Kurt Braun, Sangerhausen.
Heinrich Hess, Pferdsdorf, S. W.
Rudolf Reichardt, Wasungen, S. M.
Karl Spanaus.
Erich Koch, Meiningen, S. M.
Robert Bach, Hamburg.
Karl Kästner, Wasungen, S. M.
Karl Wetter, Coburg, S. C.-G.
Otto Hirsch, Greiz, R. ä. L., Al.
Herbert Brunner, Berlin.
Wilhelm Weidemann, Schmalkalden.
Enno Wiemann, Barmen, Al.
Erich Langguth.
Karl Grebe, Schmalkalden.
Paul Rindtorff.

Eugen Wiedemann.

Obertertia.

Arthur Müller, Eisfeld, S. M.
Kurt Hermann, Wasungen, S. M.
Karl Ebbinghaus, Hinternah.
Erich Neide.
Ewald Schneider, Birkelbach, Al.
Albert Lerp.
Karl Voigt, Neuwerk b. Ölze, Schw.-S.
Otto Schmalz, Pferdsdorf b. Vacha, S. W.-E.
Heinrich Scheidler, Usingen, Al.
Karl Geue.
Kurt Rose, Nägelstädt b. Langensalza, Al.
Karl Schade, Lichte b. Wallendorf, S. M.
Max Krause, Erfurt.
Hermann Windorf.
Burkhard Will, Suhl.
Max Spanaus.
Otto Wille, Kehmstedt.
Fritz Schmidt, Hinternah.
Karl Scholz.
Karl Bösemann, Schalkau, S. M., Al.
Hans Reck, Weimar.
Erich Röhren, St. Kilian bei Schleusingen.
Karl Stahl, Dresden.

Otto Schanz, Dresden.

Untertertia.

Otto Gerlach, Jüchsen, S. M., Al.
Willi Weber, Neustadt b. Cob., S. C.-G.
Fritz Zacher, Alach, Landkreis Erfurt.
Ulrich Schäfer, Langensalza.
Georg Scheidler, Usingen, Nassau, Al.
Hugo Schubart, Eisfeld, S. M.
Otto Schlotzhauer.
Otto Demmler, Zella St. Blasii, S. C.-G.
Ernst Morgenroth.
Rudolf Morgenstern.
Kurt Krügelstein, Schmiedefeld, Kreis Schleus., Al.
Fritz Landgraf, Wasungen, S. M.
Alfred Albrecht, Goldlauter.
Ludwig Krieghoff, Suhl.
Hans Kurth, Pössneck, S. M.
Richard Detert, Mühlhausen i. Thür.
Otto Morgenstern, Gross-Salze.
Arthur Jäger, Zella St. Blasii, S. C.-G.
Rudolf Röttig, Blankenburg a. H., Braunschweig, Al.
Fritz Batsch, Grossenhain, Königreich Sachsen.
Alfred Günther.
Rudolf Höhn, Stützerbach.
Hans Sander, Waldau, Al.
Friedrich Trott, Raasen.
Fritz Kühnemann.
Karl Weber, Tiefenort, S. W.
Erich Henn, Waldau.
Hermann Bulling, Ilmenau, S. W.
Walter Traute, Gillersdorf b. Grossbreitenbach, Schw.-S.
Gustav Speitel, Lichtenau, S. M.
Ernst Amberg.
Hans v. Eichel, Marisfeld, S. M.
Richard Röse, Schmiedefeld, Al.
Werner Metsch, Kitzingen.
Walter Braunschmidt, Neustadt b. Coburg, S. C.-G.
Fritz Laux.
Fritz Schlick, Dietersdorf, Oberfrank.
Oskar Langguth.
Kuno Knoch, Neustadt b. Cob., S. C.-G.
Martin v. d. Eltz, Schmiedefeld.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Rudolf Andreae, Helmershausen in der Rhön, S. W.
Willi Giesler.

Alfred Eckmeyer.
Hugo Kuhles.
Otto Kohl, Coburg, S. C.-G.

Quarta.

Reinhold Fitz.
Fritz Lindig, Eckartsberga.
Rudolf Ostückenberg, Gräfentonna, S. C.-G.
Robert Scheller.
Ewald Spitzbarth, Gefell.
Bruno Zschierlich, Dessau, A.
Alfred Kessler.
Max Fiedler, Lehesten, S. M.
Fritz Neidholdt, St. Kilian.
Hans Eichhorn, Theuern b. Schalkau, S. M.
Lothar Kurth, Pössneck, S. M.
Georg Kohlschmidt, Völkershausen, S. W.-E.
Eduard Markmann, Charlottenburg.
Walter Bulle.
Karl Böhl.
Wilhelm Wittich.
Felix Forst, Unterneubrunn, S. M.
Fritz Wahle, Ilmenau, S. W.-E.
Max Reichardt, Wasungen, S. M.
Konrad Grothe, Bielefeld.
Hans Fechner.
Kurt Linhardt.
Adolf König, Rappelsdorf.
Reinhold Röhren, St. Kilian.
Rudolf Collmann von Schatteburg.
Willy von Freyberg.
Leopold Dietz.

Quinta.

Hans Stoll.
Walter Fritz, Schmiedefeld.
Selmar Schlotzhauer.
Walter Doebner.
Karl Walz.
Ernst Schade, Weisswasser i. Schles.
Albert Kühnemann.
Johannes Künicke, Peuschen bei Ziegenrück.
Karl Deussing, Stützerbach.
Emil Mussbach.
Herbert Allihn, Leubingen.
Emil Schneider, Neustadt b. Coburg, S. C.-G.
Otto Knoch, Neustadt b. Cob., S. C.-G.
Gustav Sarnow, Ruhla, S. W.-E.
Willi Kühne, Rudolstadt, Schw.-R.
Armin Dressel, Schnett, S. M.

Max Hartung.

Sexta.

Richard Rossteutscher.
Karl Schmidt.
Paul Kessler.
Max Heim.
Karl Bauersachs.
Paul Koch.
Alfred Syré.
Ernst Schmidt.
Kurt Fechner.
Werner Bulle.
Ludwig Wentzell.
Paul Pinkel.
Ernst Bauer.
Karl Müller.
Kurt Krug, Vacha, S. W.-E.
Werner Eilers.
Otto Schellhas.

Paul Tietze.

Mit dem Zeugnis der Reife verliessen die Anstalt im Herbst 1900: 3, Ostern 1901: 2 Schüler.

Name.	Jahr und Tag der Geburt.	Geburtsort.	Konfession.	Stand des Vaters.	Dauer des Aufenthaltes auf der Schule Jahr.	Dauer des Aufenthaltes in Prima Jahr.	Studium oder gewählter Beruf.
Im Herbst 1900:							
Karl Lossen	1881 4. Mai	Weilburg a. L.	ev.	Hüttendirektor †	9 1/2	2 1/2	Jurisprudenz.
Walter Kleemann	1881 28. Jan.	Erfurt	„	Kastellan	9 1/2	2 1/2	Baufach.
Max Heymann	1880 15. Juni	Lindenberg bei Sonneberg	„	Lehrer	9 1/2	2 1/2	Jurisprudenz.
Ostern 1901:							
Walter Boehne	1882 21. Dez.	Schmalkalden	„	Rentmeister	6	2	Jurisprudenz.
Louis Linss	1882 15. April	Springstille bei Schmalkalden	„	Landwirt	7	2	Philologie.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

V. Das Alumnat.

Das Alumnat ist für 50 evangelische Schüler eingerichtet; diese wohnen im zweiten Stockwerk des Hauptgebäudes, in welchem im Parterre die Klassen liegen, in sieben Stuben; die drei Schlafsäle liegen im dritten Stockwerk. Die Inspektion wird unter Oberaufsicht des Direktors fortlaufend von zwei ebenfalls im Hause wohnenden Lehrern als Alumneninspektoren, täglich auf einige Stunden auch von den übrigen Lehrern als Tagesinspektoren wahrgenommen. Die ökonomische Aufsicht, Kasse und Rechnung für die Alumnen führt ein besonders damit beauftragter Lehrer als Quästor. Die volle Pension beträgt im Alumnat 460 Mark jährlich, die durch Gewährung von Benefizien auf 360, 260, 160 und 60 Mark ermässigt werden kann.

Die Benefizien werden stets nur widerruflich und in der Regel nur an Schüler verliehen, welche in Tertia oder höher sitzen, schon ein Jahr oder mindestens ein Semester das Gymnasium besuchen und nicht bloss derselben bedürftig sind, sondern auch durch Fleiss, Wohlverhalten und regelmässige Fortschritte in den Klassen sich derselben würdig zeigen, volle Freistellen nur an Schüler der beiden oberen Klassen, die Teilstellen aber stufenweise, so dass in der Regel mit dem Eintritt in ein Viertelbenefizium begonnen wird. Auch sollen die Benefiziaten soweit als angängig aus der Zahl der Pensionäre genommen werden, so dass umgekehrt die letzteren bei entsprechender Führung im Fall des Bedürfnisses Aussicht haben, allmählich in die Benefizien einzurücken, und für neueintretende Schüler in der Regel die Zahlstelle die notwendige Vorstufe für eine Freistelle bildet.

Die unter Leitung des Professors Dr. Franke betriebenen Arbeiten in der Werkstatt, welche mit Schnitzelbank, Hobelbank, Drehbank und den für Holzarbeiten nötigen Werkzeugen ausgestattet ist, sind von vielen eifrig fortgesetzt worden. So wurden in diesem Jahre gearbeitet Bänke und Wegweiser für den Thüringer Wald-Verein, welcher die Materialien lieferte, Geräte für die Turnhalle, die Holzteile für physikalische Instrumente, Notenständer, Tintenfässer, Knaulbecher u. a. 9 Alumnen übten Kerbschnitzerei.

Die Festkasse des Alumnats, deren regelmässige Einnahme gewonnen wird durch Anlegung der augenblicklich nicht gebrauchten Beträge von den für die Alumnen eingezahlten Vorschüssen, und welche dazu bestimmt ist, bei besonderen Gelegenheiten für ein Festessen oder geselliges Beisammensein der Alumnen das Nötige zu beschaffen, wurde bei einer Nikolausfeier des Alumnats, ferner am 18. Januar und am Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers, nach den theatralischen und musikalischen Aufführungen und nach der mündlichen Abiturientenprüfung in Anspruch genommen. Ihre regelmässige Einnahme beträgt 33,33 Mark; an Geschenken erhielt sie von den Abiturienten Koch, Bulling, Findeisen je 3 Mark, von Leberl, Hoffmann, Zetzsche, Glaessner, Rummel je 5 Mark.

VI. Vermehrung des Lehrapparates.

1. Die **Gymnasialbibliothek.** An Geschenken erhielt die Gymnasialbibliothek:

a) Vom Königl. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten, bezw. durch das Königl. Provinzial-Schulkollegium: Fuchs, Journal für Mathematik, Bd. 122. — von Schenkendorff und Schmidt, Jahrbuch für Jugend- und Volksspiele, Jahrgang 9. — Fauth-Köster, Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht, Jahrg. 11. — Winter-Liebe, Regesta Archiepiscopatus Magdeburgensis, Register. — Jähns, Feldmarschall Moltke. — Kreutzer, Otto von Bismarck, 2 Bde. — Corpus Reformatorum, Vol. 86—87. — Nauticus, Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen, 2 Bde. — Nauticus, Beiträge zur Flotten-Novelle. — Handels- und Machtpolitik. Reden und Aufsätze, herausgegeben von G. Schmoller u. a., 2 Bde. — Von der historischen Kommission der Provinz Sachsen: Ausfeld, Hof- und Haushaltung der letzten Grafen von Henneberg. — Von Herrn Kirchenrat D. Germann: 12 faksimilierte Blätter und 2 faksimilierte Hefte der Bibelübersetzung Luthers. — Braunschweigisches Magazin 1900 Nr. 26: Grabstätten

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

der Welfen, 38: Schleusingen. — Einladungsschrift zur Feier des Henflingschen Gedächtnistages am Gymnasium in Meiningen: Eichhorn, Studien zum Chronicon Hennebergense. — Von Herrn Direktor Banse in Berlin: Graf, Naturgeschichte des Teufels, aus dem Italienischen übersetzt von Teuscher.

b) Vom Verfasser: Germann, Christian Juncker und sein Hennebergisches Geschichtswerk. — Derselbe: Einige Auszüge aus Manuscripten, die für Hennebergische Geschichte Bedeutung haben.

c) Durch Ankauf wurde die Gymnasialbibliothek um folgende Werke vermehrt: Fortsetzungen zu: Schröder-Röthe, Zeitschr. für Deutsches Altertum. — Ilberg-Richter, Neue Jahrb. für Phil. u. Päd. — Zarncke, Litt. Zentralbl. — Hirsch, Mitt. aus der hist. Litt. — Zentralbl. f. d. Unterrichtsverw. — Ferner: Sommerbrodt, Ausgewählte Schriften des Lucian, Bd. 1—3. — Grätz, Die Elektrizität, 8. Aufl. — Schütz, Horatius, T. 1—3. — Handbuch der Provinz Sachsen, 1900. — Kämmel, Deutsche Geschichte. — Pierson, Preussische Geschichte, 2 Bde. — Aly, Ausgewählte Briefe Ciceros und seiner Zeitgenossen. — Müllenhoff, Deutsche Altertumskunde, Bd. IV. — Hauck, Kirchengeschichte Deutschlands, T. 2, 2. Hälfte. — Seidel, Hohenzollern-Jahrbuch, Jahrg. 3. — Carlyle, History of Friedrich II, 13 Bde. — Witkowski, Goethe. — Müller, Livi ab urbe condita libri, Pars III, Fasc. I. — Goedeke, Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung, Bd. 7. — Schanz, Geschichte der römischen Litteratur, T. 2, 1. Hälfte. — Meyers Konversations-Lexikon, 5. Aufl., 19 Bde. — Fries-Menge, Lehrproben, H. 62—66. — Allgemeine deutsche Biographie, Bd. 45. — Archiv für Landes- und Volkskunde der Provinz Sachsen, Jahrg. 10. — Goethes Werke, herausg. i. A. d. Grossherz. Sophie, I, 45. 49b. 50. III, 11. IV, 23. — Luthers Werke, Bd. 11. 24.

2. Die **Schülerbibliothek** der oberen Klassen wurde vermehrt durch Ankauf von: Wunderlich, Kunst der Rede. Hoffmann, Werke in 4 Bänden. Immermann, Oberhof. Fouqué, Undine. Kleist, Werke. Z. Werner, Martin Luther und Der 24. Februar. Körner, Werke. Hebbel, Werke in 4 Bänden. J. Wolff, Der Raubgraf und Der wilde Jäger. E. v. Wildenbruch, Die Quitzows und Der Menonit. Schwemer, Papsttum und Kaisertum. Goethe, Meine Religion und mein politischer Glaube. Preller, Homerabbildungen. Wichert, Heinrich von Plauen. Mauerhof, Kriegserinnerungen von 1870/71. J. Nover, Deutsche Volkssagen. Pfeifer, Armin. Ganghofer, Der Klosterjäger. M. Jähns, Ein preussisches Festspiel. M. L. Hesse, Der Reichstag von Speyer (2 Exemplare). Die Provinz Sachsen in Wort und Bild, herausgegeben vom Pestalozziverein. W. Jordan, Durchs Ohr. Fridericus Rex im Soldatenliede seiner Zeit. J. Lohmeyer, Zur See, mein Volk. Cybulski, Wandbilder über Griechisches Theater, Griechische Waffen und Kriegsmaschinen. Eschner, Kochsalz. Schulze, Bastei. Festspiele. P. v. Schmidt, Das Friedenswerk der Preussischen Könige in zwei Jahrhunderten. Durch Geschenke: Gustav Schmoller, Reden und Aufsätze über Handels- und Machtpolitik, 2 Bände je 3 Exemplare. Nauticus, Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen 1899, 3 Exemplare. Nauticus, Jahrbuch für Deutschlands Seeinteresssn 1900, 3 Exemplare. Nauticus, Beiträge zur Flottennovelle 1900. J. Lohmeyer, Zur See, mein Volk. Von Herrn Direktor Banse in Berlin: Prutz, Deutsche Dichter. Becker, Die Sonne und die Planeten u. a. Schmidt-Weissenfels, Das neunzehnte Jahrhundert. Adolf Stahr, Ein Jahr in Jtalien, 2 Bde. Neue Tagebuchsblätter des Verfassers von „Graf Bismarck und seine Leute". Aus fernen Landen.

3. Die **naturwissenschaftliche Sammlung** erhielt: a) durch Geschenk: vom Abiturienten W. Zipffel eine Kollektion Käfer; von Herrn Postsekretär Hössrich in Ilmenau zwei Aräometer. — b) durch Ankauf: einen Apparat für Wärmeleitung; einen Spektralapparat; ein Alarmthermometer; einen Apparat zur Beobachtung des Bodendrucks; Lutz, 30 Tafeln für Naturgeschichte; Vogel und Ohmann, Zoologische Zeichentafeln.

4. **Musikalien-Sammlung.** Deutsche Soldatenlieder aus der Zeit Friedrichs des Grossen, von Kriegskotten. Erlkönigs Tochter, von Niels W. Gade. Schön Ellen, von M. Bruch.

5. **Landkarten-Sammlung.** Schotte, Schultellurium. Baldamus, Deutschland im 17. Jahrhundert. Brecher, Historische Wandkarte von Preussen. Forum Romanum der Kaiserzeit.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

VII. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Die Anstalt hat ausser den Stiftungen für Alumnats-Benefizien (s. S. 22) 21 sog. Brottisch-Stipendien, im Betrage von je 50 ℳ, welche vierteljährlich am Schluss des Vierteljahrs ausgezahlt werden; die Empfänger sind verpflichtet, bei den Nebengottesdiensten in der Kirche den Choralgesang auszuführen. — Ausserdem kann bedürftigen und würdigen Schülern bis zu 10 pCt. des Schulgeldes Erlass des ganzen oder halben Schulgeldes gewährt werden.[1]) — Aus dem Walchschen Legat werden 60 ℳ zu Medizin für bedürftige Schüler verwendet. Die Bewerbungen um Benefizien sind sämtlich an den Direktor zu richten.

Ferner ist im J. 1877 aus Anlass der Feier des 300j. Bestehens des Hennebergischen Gymnasiums vom Kreistage des Kreises Schleusingen eine Stipendienstiftung für kreisangehörige Schüler der Anstalt und von der Stadt Schleusingen eine Stiftung für stadtangehörige Schüler begründet worden; aus jeder werden jährlich 150 ℳ Beihülfen an bedürftige und würdige Schüler gewährt. Bewerbungen sind an den Kreisausschuss bez. den Magistrat zu richten. Die Verleihungen finden halbjährlich statt.

Ausserdem kommen noch einige kleinere Beträge zur Verteilung an Schüler, die zur Universität abgehen: das Kesslersche Legat (für Theologen, bes. aus Schleusingen gebürtige) mit ca. 60 ℳ; das Heerleinsche Legat mit 24 ℳ, das Abessersche Legat mit 12 ℳ, das Johannes Eisfeldsche Legat mit 21 ℳ, das Fleischersche Legat mit 2 ℳ; ferner das Germannsche Legat mit ca. 40 ℳ, das in erster Linie ein Familienstipendium ist, dann aber auch bestimmt ist für evangelische Schüler aus den Meiningenschen Orten: Spechtsbrunn, Grosskochberg, Nordheim mit Berkach und Schwickershausen, Wasungen mit allen Orten der zugehörigen Diözese.

VIII. Mitteilungen an die Eltern.

Aus dem Zirkular-Erlasse des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten vom 29. Mai 1880 wird hier folgender Auszug wieder abgedruckt:

— Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder grösserer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, dass dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muss, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt ausserhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbes. die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der

---

[1]) Das Schulgeld beträgt für die Klassen: Prima und Sekunda 120 ℳ; für Tertia und Quarta 100 ℳ; für Quinta und Sexta 90 ℳ

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Überzeugung, dass es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltslos unterstützen . . . . Noch ungleich grösser ist der moralische Einfluss, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdrucke und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschliessen, ohne durch Denunziation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mässigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, dass das Leben der Schüler ausserhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann.

Das neue Schuljahr beginnt am Dienstag, dem 16. April, vormittags 11 Uhr.

Am Dienstag, dem 16. April, findet die Prüfung und Aufnahme neu eintretender Schüler im Konferenzzimmer des Gymnasiums statt und zwar um ½8 Uhr.

Zur Aufnahme in die Sexta, welche in der Regel nur zu Ostern erfolgt, wird erfordert: 1) die Vollendung des neunten Lebensjahres, 2) Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift, 3) Kenntnis der Redeteile, 4) eine leserliche und reinliche Handschrift, 5) die Fähigkeit, Diktiertes ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben, 6) Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, 7) Bekanntschaft mit den wichtigsten Geschichten des Alten und Neuen Testaments. — Zur Aufnahme in jede höhere Klasse ist Kenntnis des Lehrstoffes für die nächst-niedere Klasse, wie derselbe zu Anfang der Schulnachrichten verzeichnet ist, und Fertigkeit in den einschlagenden Übungen erforderlich. — Von Personalpapieren haben die Aufzunehmenden 1) einen Tauf- bezw. Geburtsschein, 2) einen Impf- bezw. Wiederimpfungsschein und 3) ein Zeugnis über den bisher erhaltenen Unterricht beizubringen. Die zu 1) und 2) genannten Scheine werden nach Kenntnisnahme zurückgegeben. — Auswärtige Schüler bedürfen bei der Wahl der Wohnung die Genehmigung des Direktors.

Exemplare der unter dem 10. Januar 1898 vom Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium bestätigten Alumnats-Ordnung, in welcher die Einrichtung des Alumnats eingehend dargelegt ist, können von mir bezogen werden.

Schleusingen, den 30. März 1901.

Dr. Alwin Schmidt,

Königlicher Gymnasialdirektor.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Überzeugung, dass es ...eranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Be... . . . Noch ungleich grösser ist der moralische Einfluss... ...d mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zuc... ...höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen ... ...tloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausd... ...wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend bes... ...urch Denunziation Bestrafung herbeizuführen, durch warn... ...zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mässig... ...arten, dass das Leben der Schüler ausserhalb der Schule ...len kann.

Das neue Schulj... ...ril, vormittags 11 Uhr.

Am Dienstag... ...ng und Aufnahme neu eintretender Schüler im Konferenzz... ...ar um ½8 Uhr.

Zur Aufnahm... ...l nur zu Ostern erfolgt, wird erfordert: 1) die Vollendung des... ...t im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift, 3) Kenn... ...e und reinliche Handschrift, 5) die Fähigkeit, Diktiertes ... ...achzuschreiben, 6) Sicherheit in den vier Grundrechnungsa... ...haft mit den wichtigsten Geschichten des Alten und Neuen ... ...de höhere Klasse ist Kenntnis des Lehrstoffes für die nä... ...nfang der Schulnachrichten verzeichnet ist, und Fertigkeit in ... ...lich. — Von Personalpapieren haben die Aufzunehm... ...chein, 2) einen Impf- bezw. Wiederimpfungsschein und 3... ...nen Unterricht beizubringen. Die zu 1) und 2) genannten ... ...e zurückgegeben. — Auswärtige Schüler bedürfen ... ...e Genehmigung des Direktors.

Exemplare der ... ...Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium bestätigten Alumnat... ...ung des Alumnats eingehend dargelegt ist, können von mir ...

Schleusinge...

Dr. Alwin Schmidt,

Königlicher Gymnasialdirektor.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf